

Wohnhaus sind freilich von der Kirche verschieden, aber gebetet wird doch in allen, den durch die Religion sanktionierten Zwecken dienen doch alle, und es würde daher ihre äussere Form dem innersten Kern ihres Wesens widersprechen, wenn sie ihre Entstehung aus der Gestaltung der Kirche nicht zur Anschauung brächten.

Es mag sein, dass der nicht gar seltene Schauer vor dem kirchlichen Charakter der gotischen Profanbauten zum Teil auf Rechnung mancher neueren Übertreibungen zu schreiben ist, bei denen man die Formen des Kirchenstiles in ähnlicher Weise verwandte, wie die antikisierenden Baubeamten mit ihren Säulenordnungen umsprangen; seine tiefere Ursache liegt in einem gewissen Widerwillen gegen alles Entschiedene und Charakteristische, gegen eine jede über die flachste Eleganz hinausgehende Formbildung. Das Trachten nach dieser modernen Eleganz, der gänzliche Mangel aller ernsteren Bestrebungen hat in der grossen Mehrzahl der verschiedenen mit den Eisenbahnen verbundenen Bauwerke seinen Gipfelpunkt erreicht\*). Fast hat es das Ansehen, als habe man hier den vielverheissenen Stil der Zukunft mit Dampfkraft erringen wollen.

Wie dem nun auch sei, so viele Richtungen sich im Ganzen geltend machen, der Zug nach der gotischen Kunst ist seit einer Reihe von Jahren im Wachsen begriffen. Man ist es endlich vielfach müde geworden, sich die antikisierenden oder zeitgeistlerischen Konzeptionen oktroyieren zu lassen, mit denen manche Baubehörden so überaus freigebig sind. Kirchliche und weltliche Werke erheben sich aller Orten, welche von der Umkehr von dem seither betretenen Wege, von einem mehr oder minder glücklichen, aber doch immer ehrlichen Streben Zeugnis ablegen.

Nach dem eben Gesagten ist es nun der Zweck unserer Blätter, die verschiedenen Konstruktionen der gotischen Kunst, die Gestaltung der Einzelteile aus ihren verschiedenen Funktionen, aus den Eigentümlichkeiten der Materialien, nach den Werken des Mittelalters zu erklären und die Vereinigung derselben zu einem Ganzen darzustellen. Die Bauwerke, an welche wir uns dabei anlehnen, denen wir die verschiedenen Figuren entnommen haben, sind fast ausschliesslich solche, die wir durch Autopsie kennen. Eine scharfe Scheidung der nationalen Eigentümlichkeiten konnten wir dabei um so weniger eintreten lassen, als dieselben sich auch im Mittelalter nur ungesucht

---

\*) Welcher künstlerischen Ausbildung aber gerade diese Werke fähig gewesen wären, hat vor allen EISENLOHR in den Bauten der badischen Eisenbahn bewiesen. Im Gegensatz zu diesen Werken ist aber die so eifrig gesuchte nichtige Eleganz doch selten oder nie wirklich zu Tage gekommen und dem Anschein nach den Deutschen überhaupt versagt.